

Zur festen Größe gewachsen

HANDBALL Ermin Muric und der HB Esch müssen heute zum 3. Spieltag (Titelgruppe) nach Berchem

Pascal Gillen

Ermin Muric hat sich in dieser Saison beim HB Esch zur festen Größe entwickelt. Dies kommt umso überraschender, weil der 29-Jährige in der vergangenen Saison wegen familiärer Gründe bereits kürzertrat.

Einerseits war es schon überraschend, dass Ermin Muric zu Saisonbeginn wieder für den HB Esch auflief. Noch überraschender ist, dass er sich zu einer wichtigen Säule im Team entwickelt hat. Aktuell ist der 29-Jährige für den Klub nicht mehr wegzudenken. „Das ist auch für mich überraschend, dass ich diese Rolle einnehme“, sagt Muric. „Ich bin aber sehr froh, diese Chance zu bekommen. Mich zu beweisen und zu zeigen, dass ich dieser Rolle gewachsen bin. Das war in der Vergangenheit nicht der Fall, auch wenn man sagen muss, dass der Kader in den letzten Jahren anders strukturiert war.“

Wegen familiärer Gründe trat Muric bereits in der letzten Saison für den Klub kürzer. „Ich wurde Vater und wollte mehr Zeit mit meiner Familie zu Hause verbringen. Nach dem Supercup in Bascharage gegen Berchem (Esch verlor ohne Muric 35:32; Anm. d. Red.) hatte ich ein längeres Gespräch mit Rajko (Milosevic, Trainer Esch). Ich sollte erst aushelfen, bis Loris (Labon-



Ermin Muric (Nummer 9) über seinen Verein: „Hier bin ich groß geworden und habe meine ersten Schritte gemacht“

Foto: Editpress/Luis Mangorriña

té) wieder da war, er hatte eine schwere Schulterverletzung.“ Doch Muric wurde für seinen Klub wichtiger denn je. „So kam ein Spiel nach dem anderen und ich habe mich jetzt so gut eingespürt, dass ich die Saison zu Ende bringen werde.“

Muric schafft es dabei in dieser Saison, Familie und Sport unter einen Hut zu bekommen. „Meine Frau unterstützt mich sehr. Wir haben uns nach einem Jahr mit dem Kleinen auch an das neue Leben gewöhnt. Ich kann nicht immer im Training sein, freitags muss ich beispielsweise immer absagen, weil meine Frau auch arbeitet. Aber drei von vier Trai-

nings unter der Woche schaffe ich.“ Am Mittwochabend wird Muric also auch beim Auswärtsspiel in Berchem auflaufen.

Im Niemandsland der Tabelle

Doch auch wenn sich der HB Esch im Niemandsland der Titelgruppe befindet, will die Mannschaft den Rest der Saison nicht herschenken. Bester Beweis war das letzte Spiel, als sie sich gegen Titelkandidat Red Boys ein Unentschieden (25:25) erkämpft haben. „Wir spielen weiter, mit allem, was wir haben. Wir sind immer noch beim HB Esch und wir spielen jedes Spiel, um es zu gewin-

nen. Klar, theoretisch geht es um nichts mehr. Wir machen das aber für uns und unsere Moral. Gegen die Red Boys war mehr drin, durch den Ausfall von Enes Agovic wurden wir am Anfang aber kalt erwischt.“

In der Liga liegt Esch auf Platz vier, ohne dabei Anschluss auf das vordere Trio zu haben, und auch den Pokalsieg aus dem Vorjahr wird der Klub nicht mehr verteidigen können. Gegen Berchem verlor das Team im Pokal am 8. Februar mit 30:24 im Viertelfinale. „Ich bin trotzdem stolz auf meine Mannschaft, weil wir weiterhin sehr fokussiert weitermachen. Nach dem Pokal-Aus hat niemand

gesagt, dass wir uns jetzt hängen lassen.“

Ob Muric jedoch in der nächsten Saison weitermacht, lässt er noch offen. Gespräche mit dem Coach und dem Präsidenten haben schon stattgefunden, doch in welche Richtung es geht, möchte er nicht verraten. Sicher ist: Wird Muric weiterspielen, dann beim HB Esch. „Ein Wechsel ist keine Option. Ich fühle mich dem Verein gegenüber verpflichtet. Hier bin ich groß geworden und habe meine ersten Schritte gemacht“, sagt Muric, der, bis auf einen Zwischenstopp in Péttingen, seine Karriere in Esch machte – und dort wohl auch enden wird.

Titelgruppe

Herren

3. Spieltag, heute 20.30 Uhr:

Red Boys - Standard
Käerjeng - HBD
Berchem - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	2	28
2. HBD	2	26
3. Red Boys	2	25
4. Esch	2	17
5. Käerjeng	2	13
6. Standard	2	8

„Wir freuen uns über diese Chance“

SCHULSPORT Eine Stunde mehr Sport im Lyzeum

Dan Elvinger

Eine Stunde Sportunterricht mehr: Bisher hatte Bildungsminister Claude Meisch diese Forderung der Sportlehrervereinigung kategorisch ausgeschlossen. Bis am Montag, als der DP-Politiker seine neuen Pläne für mehr Bewegung vorstellte. Die APEP reagiert erfreut über die Wendung in diesem Dossier.

Während einer Pressekonferenz am Montag zum Thema „Screen-Life-Balance“ teilte Claude Meisch mit, dass in Zukunft eine zusätzliche Stunde Sportunterricht für die „Sixième“ und „Cinquième“ eingeführt werden wird. „Wir freuen uns über diese Chance und die Möglichkeit, mehr Input zu geben und Akzente zu setzen. Der Minister und seine Mitarbeiter haben gesehen, dass eine zusätzliche Stunde nur

positive Auswirkungen hat und sind deshalb auf unsere Forderungen eingegangen“, sagt Yves Picard, Präsident der Vereinigung der Sportlehrer (APEP).

Auch wenn die Zahl klein erscheint, ist es für Picard „ein Schritt in die richtige Richtung“. Lange hatte der Bildungsminister nämlich eine zusätzliche Stunde Sportunterricht abgelehnt. Personal und Infrastruktur spielten dabei eine zentrale Rolle. Mit der Einführung der zusätzlichen Stunde müssen nämlich bis zum Schuljahr 2026/27 – je nach Lyzeum – 16 bis 22 Stunden Unterricht pro Woche mehr geschaffen werden. „Wir freuen uns auf diese interessante Herausforderung und werden uns schon bald zusammensetzen, um zu planen“, so Picard.

Der APEP-Präsident freut sich, dass die vielen Gespräche aus den vergangenen zwei Jahren endlich nicht mehr auf taube



Die Sporthallen der Lyzeen werden in Zukunft öfter belegt sein

Ohren gestoßen sind: „Wenn man über das Thema Screen-Life-Balance redet, dann kann Bewegung und Sport nicht einfach ignoriert werden. Sich nicht zu bewegen, führt zu Krankheiten, die Geld kosten. Ohne Bildschirm kann der Mensch funktionieren, ohne Bewegung jedoch nicht.“

Das langfristige Ziel ist für Picard, dass das Thema Sport oder Bewegung wieder eine andere Rolle in der Gesellschaft spielen wird. „Den Kindern geht es aktuell teilweise nicht gut. Das müssen wir ändern. Sport ist eine Möglichkeit, den Kopf freizubekommen und Sorgen aus dem Alltag beiseitezulegen. Die Menschen müssen Bewegung wieder für sich entdecken, dann haben wir unser Ziel erreicht.“

Die neuen Maßnahmen für mehr Bewegung treten für die „Sixième“ im Schuljahr 2025/26 und für die „Cinquième“ 2026/27 in Kraft.

Foto: Editpress/Didier Sylvestre

Die „Lallinger Götter“ stehen am Samstag vor ihrem bisher größten Spiel



Foto: Kinga Pakula/Handball Esch 3

Wie aus Piraten Götter wurden

LALLINGEN AM SAMSTAG Das Handballspiel des Jahres und der runde Kneipen-Geburtstag

Philip Michel

Die (selbst ernannten) Lallinger Götter bestreiten am Samstag ihr bisher größtes Handball-Match. Unabhängig vom Resultat steht fest: Die dritte Halbzeit findet im nahegelegenen „Café Pirate“ statt, das am gleichen Tag seinen 20. Geburtstag feiert. Wie aus Piraten Götter wurden.

Wie alle guten Geschichten beginnt auch die der „Lallinger Götter“ in einer Kneipe. Vor rund zwei Jahren saßen Mike Hansen, Kim Muller und Ben Funck beim Apéro im „Café Pirate“ in Esch. Muller und Hansen überbrückten die Zeit, in der ihre Kinder am Baby-Training des Handball Esch teilnahmen. Funck kam hinzu und die drei diskutierten die Idee der Gründung einer dritten Mannschaft des Klubs, „damit wir alten Männer auch noch mal Handball spielen können“, wie Mike Hansen es formuliert.

Hansen war zuvor beim Boxclub Esch aktiv, ist demnach ein Kampfsportler. Das letzte Mal, dass er zuvor Handball spielte, war in der Schule, erzählt der 42-jährige. Was für die „Lallinger Götter“ nicht ungewöhnlich ist, denn nicht alle haben einen Hand-

ball-Hintergrund. Den Altersdurchschnitt schätzt Hansen auf Mitte 30, mindestens zehn Spieler hätten Veteranenstatus. „Die Frage ist aber weniger, welches Durchschnittsalter wir haben. Die Frage ist, was unser Durchschnittsgewicht ist. Denn einige von uns haben schon mehr Kilos mitzutragen als die Konkurrenz“, sagt er lachend.

Der Obergott: Dionysos

Ein paar Extra-Pfunde auf den Rippen ist in der körperbetonten Sportart Handball nicht zwingend ungewöhnlich. Ein Grund, sich zu verstecken, sind sie schon gar nicht. Weshalb auch in diesem Jahr der Kalender der „Lallinger Götter“ ausverkauft ist. Die Spieler posieren nach Vorbild der „Dieux du Stade“-Kalender des Rugbyvereins Stade Français in der Umkleidekabine. Mit dem Verkauf des Kalenders und von Trikots finanziert das Team die Saison. Daneben hat man eigene Sponsoren, sodass man dem Stammverein keine Kosten verursacht.

Am Samstag steht mit dem Halbfinale der Coupe FLH, dem Pokalwettbewerb für Reservemannschaften, der bisherige Höhepunkt in der Geschichte der „Lallinger Götter“ auf dem Programm. „Wer



Die Frage ist weniger, welches Durchschnittsalter wir haben. Die Frage ist, was unser Durchschnittsgewicht ist.

Mike Hansen

mit unserem Trikot zum Spiel kommt, der bekommt von der Mannschaft einen Shot spendiert“, kündigt Mike Hansen an. Das könnte sich lohnen, denn schließlich hat man ihm zufolge gleich mehrere Koryphäen der „dritten Halbzeit“ in den eigenen Reihen.

Das Spiel gegen den HC Berchem 2 beginnt um 17.00 Uhr in der Lallinger Sporthalle. Dem Gewinner winkt ein Platz im Endspiel, das im Rahmen des Final-4-Pokalwochenendes in der Coque ausgetragen wird. Die zweite Mannschaft aus Berchem ist klar favorisiert, schloss sie den ersten Meisterschaftsteil doch ohne Niederlage ab. Dabei

setzte man sich auch zweimal gegen die „Lallinger Götter“ durch, die einzige dritte Mannschaft im Handball-Championat übrigens. Hoffnung gibt den Eschern aber, dass ein Duell mit 29:31 denkbar knapp verloren ging. Und dass man in den eigenen Reihen mit dem mittlerweile 45-jährigen Ex-Profi Alexandros Vasilakis eine echte „Tormaschine“ hat. Zudem schaffte man es zum Meisterschaftsauftritt, gegen die eigene zweite Mannschaft zu gewinnen. Gecoacht wird der Handball Esch 3 von einem Dreigestirn: Sven „Wollinho“ Wollscheid, Anna Ganser und Raoul Muller.

„Wir werden unser Bestes geben, wie in jedem Spiel. Das ist die ein-

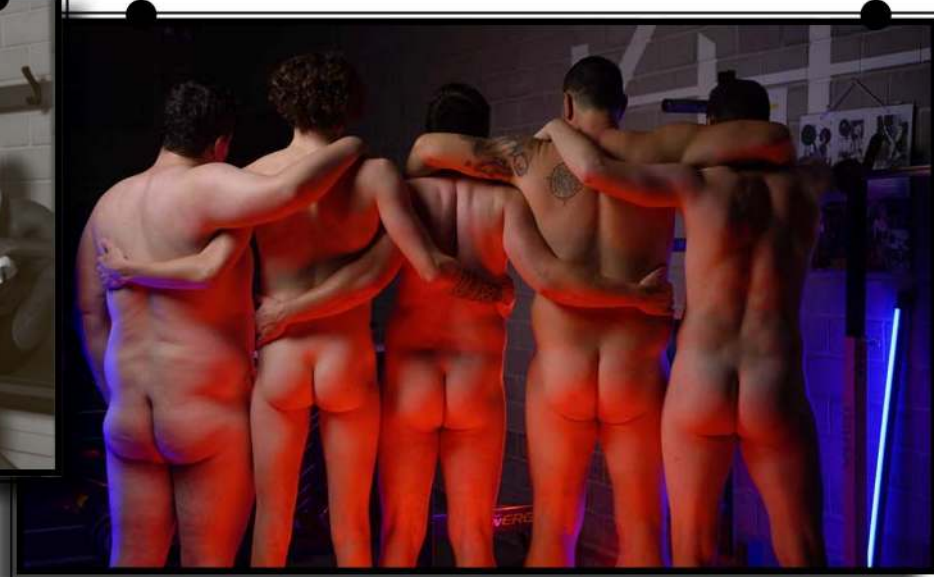
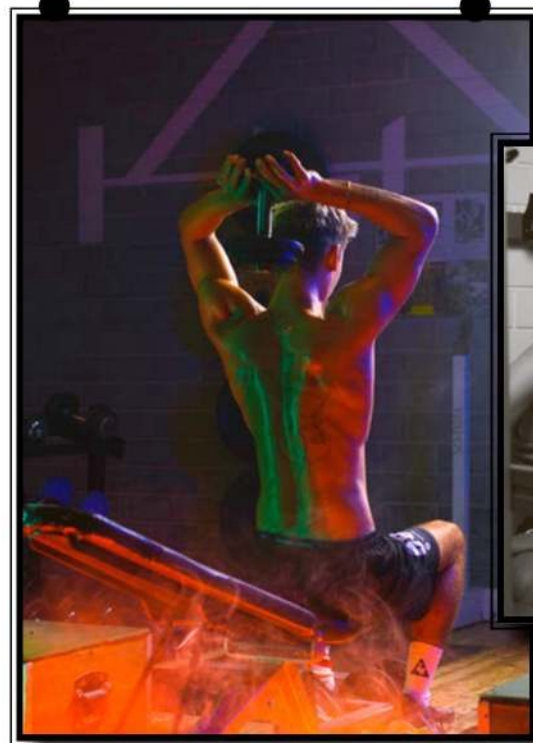
zige Garantie, die wir geben können“, sagt Mike Hansen. Und: „Egal, wie es ausgeht, nach dem Spiel wird im Pirate gefeiert.“ Dort, wo alles anfing, schließt sich dann einstweilen der Kreis. Die beliebte Lallinger Kneipe feiert am Samstag im großen Stil ihren 20. Geburtstag (siehe Kasten). Und wird am Abend auch von den Lallinger Göttern und ihren Anhängern geentert. „Wobei unser Gott wohl eher Dionysos ist“, wie Mike Hansen abschließend mit einem Augenzwinkern bemerkt. In der griechischen Mythologie ist Dionysos nicht nur der Gott des Weines, sondern auch der Gott der Freude, des Wahnsinns und der Ekstase ...

Das Programm: 20 Jahre Café Pirate und Coupe FLH

In Esch-Lallingen geht es am Samstag hoch her. Spätestens um 11.00 Uhr beginnt die große Geburtstagsfeier des „Café Pirate“. Seit 20 Jahren ist die kultige Kneipe bereits so etwas wie das Epizentrum des Viertels. Zahlreiche Escher Vereine haben hier ihren Sitz, unter anderem der Handball Esch. Die dritte Mannschaft des Klubs tritt um 17.00 Uhr nur wenige Meter vom „Café Pirate“ entfernt in der Lallinger Sporthalle zu ihrem bisher größten Match, dem Halbfinale der Coupe FLH gegen Berchem

2, an. Der Eintritt ist frei. Nach dem Spiel wird unabhängig vom Endergebnis die „dritte Halbzeit“ in der Kneipe stattfinden. Dort ziehen sich die Geburtstags-Feierlichkeiten über den gesamten Tag hin. Vier DJs legen auf, der Handball Esch und Schüler aus dem benachbarten LTL sind auf dem für den Verkehr gesperrten Boulevard Hubert Clément für das Catering zuständig. Professionelle Gesichtsmaler stehen bereit, um die Besucher in Piraten zu verwandeln, sofern gewünscht.

Kalenderblätter 2025



Berchem nutzt HBD-Patzer

HANDBALL AXA League, Titelgruppe: Berchem - Esch 28:21 (12:11)

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HC Berchem haben am Mittwochabend einen 28:21-Pflichtsieg gegen Esch gefeiert und die Tabellenführung in der AXA League ausgebaut. Der Meister nutzte einen Patzer des HBD im Parallelspiel gegen Käerjeng.

Unmittelbar nach dem Sieg gegen Esch richteten sich die Blicke der Berchemer am Mittwochabend auf das Smartphone. Gemeinsam wurden die letzten Minuten der Partie zwischen Käerjeng und Düdelingen verfolgt, denn der ärgste Konkurrent war gerade dabei, völlig überraschend zu patzen – und tat dies mit einem 36:36 am Ende auch. „Das muss uns eigentlich egal sein, wir konzentrieren uns auf uns“, trat HCB-Kapitän Ben Weyer gleich wieder auf die Euphoriebremse. „Wir schauen weiter von Spiel zu Spiel, es ist noch nicht die Zeit für Rechenspiele.“ Die Freude über den Ausbau der Tabellenführung war dennoch groß. Der Vorsprung auf den HBD beträgt nun drei Punkte.

Am Mittwochabend taten sich auch die Berchemer selbst zunächst schwer. Die Anfangsminuten gegen Esch entwickelten sich zu einem Duell der Torhüter – und der alten Hasen. Berchems 37-jähriger



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Ben Weyer war mit sieben Toren bester Schütze der Partie

Titelgruppe

Herren

3. Spieltag:

Käerjeng - HBD	36:36
Berchem - Esch	28:21
Red Boys - Standard	21:18

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Berchem	3	30
2. HBD	3	27
3. Red Boys	3	27
4. Esch	3	17
5. Käerjeng	3	14
6. Standard	3	8

So geht es weiter:

4. Spieltag, am Samstag:

20.15: Käerjeng - Red Boys
20.15: HBD - Berchem
20.15: Standard - Esch

Schlussmann Szilveszter Liskai hatte nach zehn Minuten bereits fünf Paraden auf seinem Konto. Sein acht Jahre älterer Gegenüber Hugo Figueira erst drei. Dementsprechend sah auch das Ergebnis auf der Anzeigetafel aus. Die Hausherren führten knapp mit 5:3.

Zu viele Fehler

Der Vorsprung pendelte sich in der Folge bei diesen zwei Toren ein – auch weil sich Berchem im Angriff einige Unachtsamkeiten leistete. Trainer Marko Stupar gab zudem mit Bob Mousel im Rückraum und Noah Hippert am Kreis zwei Nachwuchsspielern viel Einsatzzeit. Verzichtete er hingegen auf den erkrankten Oskar Wener. Bei Esch fehlten derweil die verletzten Luca Tomassini und Enes Agovic.

Als HBE-Keeper Figueira dann immer besser in Fahrt kam und das Torhüterduell zu seinen Gunsten kippte, konnte Esch den Rückstand aufholen und in der 20. Minute ausgleichen (8:8). Mit der Hereinnahme von Lé Biel und Ben Weyer gewann Berchem dann zwar wieder mehr Sicherheit, konnte bis zur Pause den Spielstand aber nicht wesentlich korrigieren (12:11).

Nach Wiederanpfiff verschafften sich die Roeserbanner dann aber mit drei Toren Vorsprung etwas Luft zum Atmen. Esch kämpfte und blieb zunächst noch in Reichweite, doch der Meister war nun endgültig besser im Spiel und nutzte die Fehler des Gegners aus, um sich kontinuierlich abzusetzen. Am Ende fiel der Sieg mit 28:21 deutlich aus. „Esch hat hoch verteidigt, dadurch hatten wir Schwierigkeiten, reinzu-

kommen. Wir haben aber nicht an uns gezweifelt, unser Spiel bis zum Schluss durchgezogen und so dann den Unterschied gemacht“, so die abschließende Analyse von Weyer.

Auf der Gegenseite sagte Tom Krier: „Es ist, wie es ist. Obwohl wir viele technische Fehler ge-

macht haben, waren wir in der ersten Halbzeit dran und haben gekämpft. Nach der Pause haben wir dann die ersten Minuten verschlafen. Die Möglichkeit war immer da, zurückzukommen, aber wir haben einfach zu viele Fehler gemacht.“

Statistik

Berchem: Liskai (1-60', 12 Paraden), Garcia (bei 17m) - Moyer, Castilla-Cipriani, Guden 6/1, Weyer 7, N. Hippert 2, Stein, C. Brittner 5, Mousel, Pereira, Ervacanin 2, Scheid 3, B. Brittner, L. Biel 3/1
Esch: Figueira (1-55', 19 P., davon 17m, 1 Tor), Menster (55-60', 1 P.), Journet - Kirsch 4, Krier 2, Labonté, Muric 1, Fancelli, Jokic 6/1, Barkow, T. Biel,

Vitali 3, Y. Hippert 4
Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Zeitstrafen: Berchem 1 - Esch 4
Siebenmeter: Berchem 2/3 - Esch 1/1
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 5:3, 15' 7:5, 20' 8:8, 25' 10:9, 30' 12:11, 35' 15:12, 40' 18:15, 40' 18:15, 45' 19:17, 50' 22:18, 55' 25:20
Zuschauer: 100 (geschätzt)

Van der Weken und Bertemes-Hoffmann für Apeldoorn qualifiziert

LEICHTATHLETIK Hallen-Europameisterschaften vom 6. bis zum 9. März in den Niederlanden

Joé Weimerskirch

In einer Woche beginnen die Hallen-Europameisterschaften in den Niederlanden. Zwei Luxemburgerinnen sind mit dabei.

Patrizia Van der Weken und Vera Bertemes-Hoffmann haben sich für die EM in Apeldoorn (6. bis 9. März) qualifiziert. Während die Teilnahme von Van der Weken bereits länger feststand, musste sich Bertemes-Hoffmann bis zuletzt gedulden. Sie konnte die Norm nicht unterbieten, sicherte sich schlussendlich aber über das Qualifikationsranking „Road to Apeldoorn“ einen Platz in der Startliste. Der Luxemburger Leichtathletik-Verband (FLA) hat ihre Teilnahme am Mittwochmorgen offiziell bestätigt. In dem bereinigten Ranking belegt die 28-Jährige den 15. Platz – insgesamt sind 27 Läuferinnen in dem 1.500-Meter-EM-Rennen

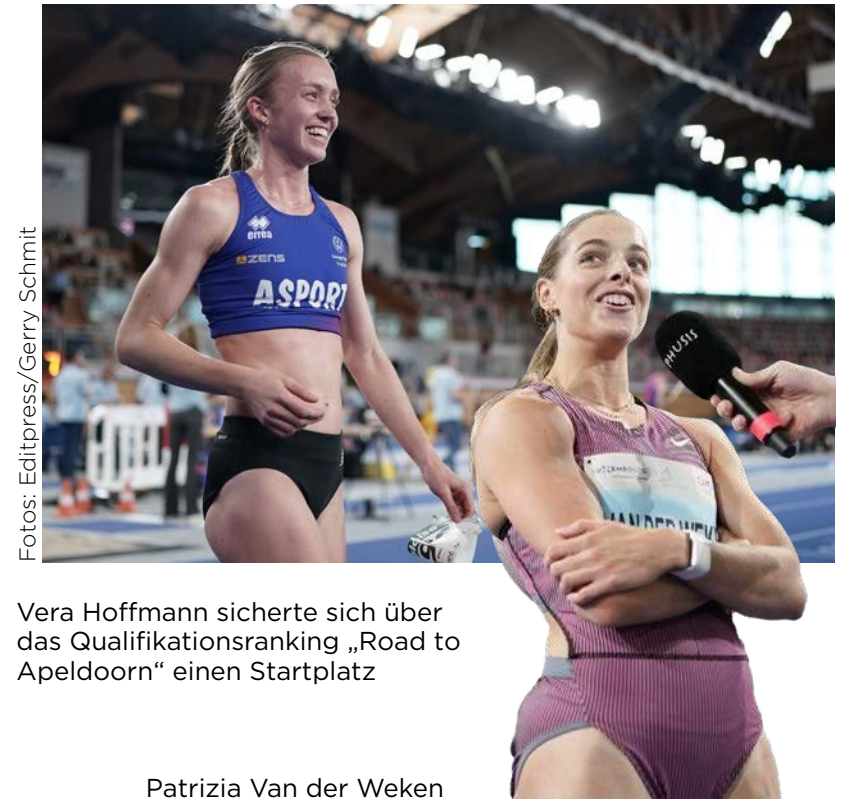
startberechtigt. „Sie hat kürzlich den Landesrekord über 3.000 m in 9:07,54 Minuten gebrochen und damit ihre hervorragende Form bestätigt. Ihr persönlicher Rekord über 1.500 m (4:08,73), den sie 2023 aufstellte, ist ein Maßstab für ihr Potenzial“, heißt es in einer Mitteilung der FLA.

Van der Weken hat dagegen über 60 Meter die Qualifikationsnorm unterboten (7,20 Sekunden) – und das im Laufe der vergangenen Monate gleich mehrmals. Zuletzt stellte sie im Januar beim CMCM Meeting in 7,07 Sekunden sogar einen neuen Landesrekord auf. In Apeldoorn wird Van der Weken damit auch zu den Medaillenwärterinnen gehören. „Sie ist (in dieser Saison) im direkten Vergleich noch ungeschlagen und hält derzeit den dritten Platz in Europa über diese Distanz“, schreibt die FLA. Schneller als Van der Weken waren 2025 bisher nur die Schweizerin Mujinga Kam-

bundji (7,03) und die Italienerin Zaynab Dosso (7,05).

„Mit ihren Ergebnissen im Rücken werden unsere beiden luxemburgischen Athletinnen die Hallen-Europameisterschaften mit Ehrgeiz und Entschlossenheit angehen“, so die FLA. Die Vorläufe über 1.500 Meter mit Bertemes-Hoffmann finden am kommenden Donnerstag (6. März) ab 19.10 Uhr statt, das Finale einen Tag später um 21 Uhr. Über 60 Meter steigen sowohl die Vorläufe (12.00 Uhr) als auch das Halbfinale (16.05 Uhr) und das Finale (18.37 Uhr) am letzten Wettkampftag (9. März).

Die Hallen-EM in Apeldoorn ist einer von zwei großen Leichtathletik-Höhepunkten in diesem Winter. Knapp zwei Wochen nach den Europameisterschaften stehen zwischen dem 21. und 23. März im chinesischen Nanjing die Hallen-Weltmeisterschaften an.



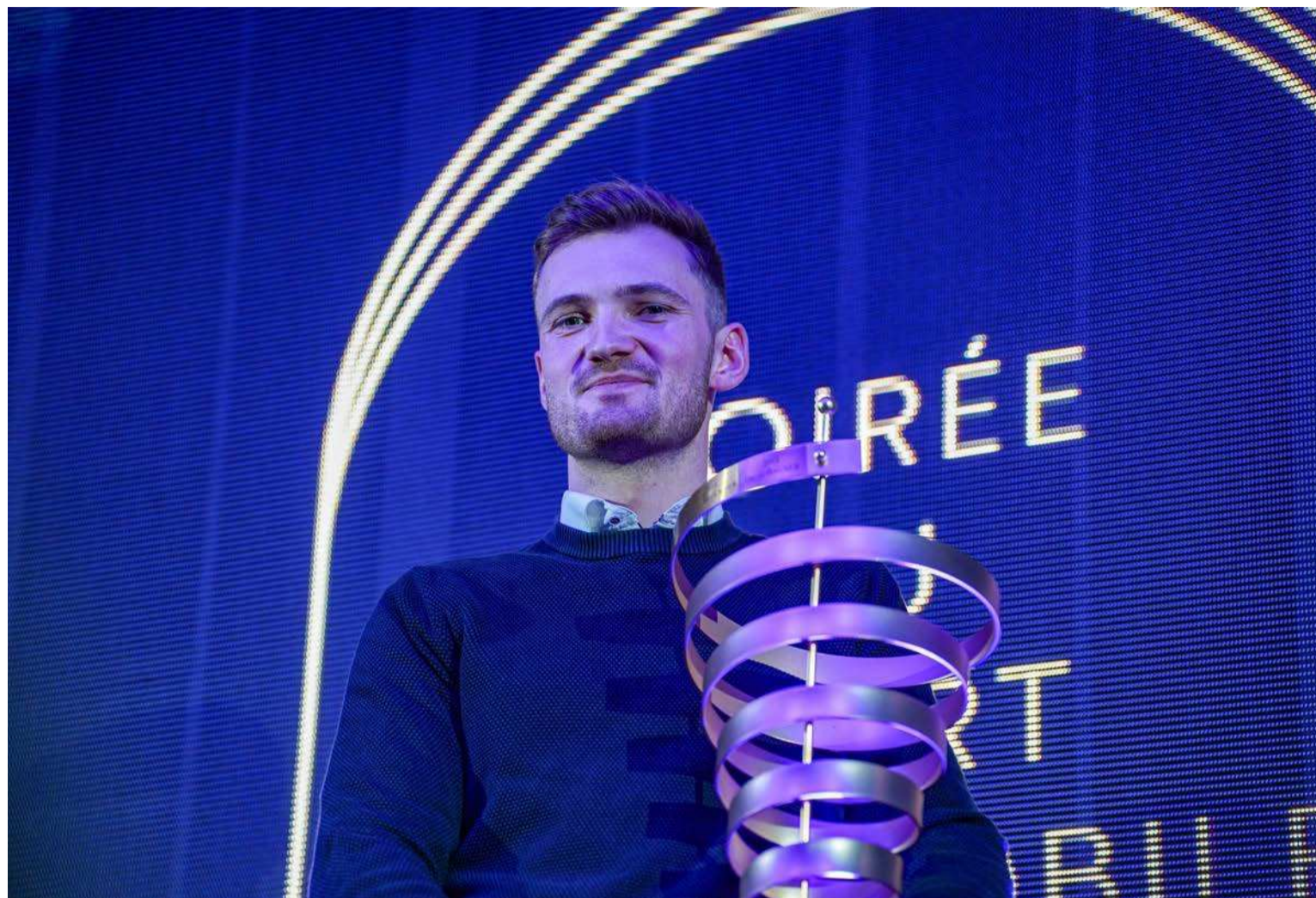
Fotos: Editpress/Gerry Schmit

Vera Hoffmann sicherte sich über das Qualifikationsranking „Road to Apeldoorn“ einen Startplatz

Patrizia Van der Weken

SPORT-SEKUNDE

Dommeldingen Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Grégoire Munster ist Luxemburgs Autosportler des Jahres 2024. Der Rallye-Pilot wurde am Mittwochabend bei der „Soirée du sport automobile“ des ACL zum Sieger gekürt. Er sicherte sich den Titel zum zweiten Mal in Folge und wurde für eine starke Saison in der Rallye-Weltmeisterschaft (WRC) belohnt. Der 26-Jährige, der für das Team M-Sport Ford fährt, gehört seit vergangenem Jahr zum Stammpersonal in der höchsten WRC-Klasse und fuhr jeweils bei der Rallye Sardinien, der Central European Rallye und der Rallye Japan in die Top fünf. In der Gesamtwertung belegte er am Ende der Saison den achten Platz. Bei der Wahl zum „Autosportler des Jahres“ 2024, die sich aus einer Abstimmung durch das Publikum, die LMWA (Luxembourg Motorsports Writers Association), den Vorstand von ACL Sport und seine Sport- und technischen Kommissare zusammensetzt, konnte sich Munster mit 39,72 Prozent der Stimmen, vor Chester Kieffer (25,94 Prozent) und Gil Linster (20,83 Prozent), behaupten.

KURZ UND KNAPP

Wenzel fährt in die Top 20

RADSPORT

Mats Wenzel (Equipo Kern Pharma) ist auf der zweiten Etappe der O Gran Camino (2.1) in Spanien auf den starken 20. Platz gefahren. Der Luxemburger überquerte die Ziellinie in A Estrada gestern zeitgleich mit dem siegreichen Dänen Magnus Cort (Uno-X Mobility), der bereits die erste Etappe am Vortag gewonnen hatte und damit in der Gesamtwertung weiter vorne bleibt. Wenzel verbessert sich in dieser auf den 22. Platz (+20 Sekunden). Heute steht ein 15,6 Kilometer langes Einzelzeitfahren auf dem Programm, das fünftägige Rennen endet am Sonntag in Santiago de Compostela.

(jw)

Seoane: Keeper-Frage offen

TIAGO PEREIRA

Trainer Gerardo Seoane vom Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach lässt sich bei der Torhüter-Frage nicht in die Karten schauen. „Wie auf jeder Position evaluieren wir die Möglichkeiten, die wir haben“, sagte der Schweizer vor dem Auswärtsspiel am Samstag (15.30 Uhr) beim 1. FC Heidenheim: „Wir tendieren in eine Richtung, warten aber noch das Abschlusstraining ab. Wir werden die Entscheidung am Samstag kommunizieren.“ Stammkeeper Moritz Nicolas fehlt den Gladbachern für den Rest der Saison verletzt, Kapitän Jonas Omlin ist nach seiner Notbremse am vergangenen Samstag beim 0:3 gegen den FC Augsburg gesperrt. Als Vertreter stehen der erfahrene Tobias Sippel und das luxemburgische Talent Tiago Pereira bereit. „Egal wer spielt, er soll auf seine Art und Weise spielen“, forderte Seoane.

(SID)

Rabobank ist zurück

Comeback nach fast einem Jahrzehnt: Die niederländische Rabobank kehrt als Sponsor in den Profiradsport zurück. Das Unternehmen gab am Donnerstag eine Partnerschaft mit dem Team Visma-lease a bike, für das auch der zweimalige Tour-de-France-Sieger Jonas Vingegaard fährt, bekannt. Ab Juli wird Rabobank auf den Trikots des Rennstalls zu sehen sein, das Engagement gilt zunächst für dreieinhalb Jahre. „Mit der Aufnahme des Teams Visma-lease a bike in unsere Sportpartnerschaften kehren wir zu unserer alten Liebe zurück: dem Radsport“, sagte Stefaan Decraene, Vorstandsvorsitzender der Rabobank, in einer Pressemitteilung: „Als Trikotsponsor der Männer- und Frauentteams sowie des Entwicklungsteams freuen wir uns darauf, gemeinsam die nächste Generation von Radsporttalenten zu unterstützen.“ Rabobank war von 1996 bis 2012 Namenssponsor eines Männerprofiteams, zog sich angesichts der Dopingproblematik im Radsport aber zurück. Man vertraue „nicht mehr darauf, dass der internationale Profiradsport in der Lage ist, einen sauberen und ehrlichen Sport durchzuführen“, hieß es seinerzeit. Auch im Frauen-Radsport machte Rabobank 2016 Schluss – um nun, neun Jahre später, zurückzukehren. „Ihre Entscheidung, uns als Partner wieder beizutreten, ist ein großes Kompliment“, sagte Richard Plugge, CEO von Visma-lease a bike: „Es zeigt, wie sehr sich der Radsport in den letzten Jahren entwickelt hat und wie unser Team zum Synonym für Professionalität, Integrität und Erfolg geworden ist.“

(SID)

IOC erkennt World Boxing an

OLYMPIA

Die olympische Zukunft des Boxens scheint gesichert. Das Internationale Olympische Komitee hat den neuen Amateur-Weltverband World Boxing „vorläufig als internationalen Verband innerhalb der olympischen Bewegung“ anerkannt, wie die Ringe-Organisation mitteilte. World Boxing gehören mittlerweile 78 Nationalverbände aus fünf Kontinenten an. Der Weltverband wurde 2023 vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen der International Boxing Association (IBA, früher AIBA) und dem IOC ins Leben gerufen. Das IOC hatte die aus Russland gelenkte IBA 2019 wegen schwerer Verfehlungen suspendiert und im Juni 2023 ausgeschlossen.

(SID)

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

LET'S MAKE IT HAPPEN

MEN'S EHF
EURO2026
QUALIFIERS 2

GYMNASSE COQUE
LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE
WWW.TICKETS.FLH.LU

12.03.2025 à 18h45

LUXEMBOURG

VS

BELGIUM

PLACES ASSISES
Adultes : 20 €
Moins 18 ans : 10 €

PLACES DEBOUTS
Adultes : 15 €
Etudiants : 10 €
Moins 18 ans : Gratuit

QUALIFIERS
MEN'S EHF EURO 2026

PRESENTED BY

International University of Health, Exercise & Sports

International University of Health, Exercise & Sports



Alle Joker aufgebraucht

HANDBALL Fynn Köller und Düdelingen vor entscheidendem Spiel gegen Berchem

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen steht in der AXA League vor einem entscheidenden Spiel. Die Mannschaft um Nationalspieler Fynn Köller muss am Samstagabend (20.15 Uhr) gegen Tabellenführer Berchem gewinnen, um weiter im Meisterschaftskampf mitmischen zu können und die Titelchance zu wahren.

„Irgendwie hat von vorne bis hinten nicht viel funktioniert.“ Der Patzer gegen Käerjeng am Mittwoch hängt auch zwei Tage später bei Fynn Köller noch nach. „Unsere Verteidigung stand nach der Winterpause eigentlich immer gut. Gegen Käerjeng gelang es uns aber nicht, sie so hinzustellen, wie wir es können. Im Angriff haben wir zudem zu viele freie Chancen vergeben“, blickt der 21-Jährige zurück, der auch mit seiner eigenen Leistung nicht zufrieden war. „Ich habe im Moment eine Rolle in der Mannschaft, die ich mag. Obwohl ich noch ein junger Spieler bin, habe ich viel Verantwortung. Ich habe Spiele, in denen ich souverän und zufrieden mit mir bin. In anderen, wie gegen Käerjeng, muss ich mich aber auch selbst in die Mangel nehmen. Ich war nicht so souverän, wie ich das selbst von mir erwarte.“ Die Partie hat sich Köller gleich am Tag danach im Video noch mal angeschaut und analysiert. „Das einzige Positive, was wir aus dem Match ziehen können, ist, dass wir am Ende noch ein Unentschieden (36:36) erreicht haben und einen Punkt mitnehmen konnten.“

Keine Angst haben

Das Spiel gilt es nun abzuhaken. „Wir dürfen uns nicht zu lange daran aufreiben“, sagt Köller. „Wir haben noch immer alles in der eigenen Hand. Nur



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Der HBD um Fynn Köller liegt in der Tabelle drei Punkte hinter Berchem

unsere Joker sind jetzt alle aufgebraucht.“ Will Düdelingen noch ins Titelgeschehen eingreifen, sind weitere Patzer demnach nicht mehr erlaubt.

Der Fokus ist nun voll auf das nächste wichtige Spiel gerichtet, das für die Mannschaft von Trainer Martin Hummel vorentscheidend sein könnte. Am Samstag wartet nämlich das Duell mit Tabellenführer Ber-

chem auf den HBD. Im Fall einer Niederlage würde der Rückstand auf die Spitze auf fünf Punkte anwachsen, ein Sieg würde Düdelingen dagegen bis auf einen Punkt heranbringen. „Das Spiel ist für uns entscheidend“, sagt Köller. „Wenn wir verlieren, kann maximal noch Differdingen gegen Berchem um den Titel spielen. Aber wir wären dann raus. Denn Berchem unterlaufen keine solchen Fehler wie uns

gegen Käerjeng. Sie gewinnen gegen diese Mannschaften souverän.“

Das liegt auch daran, dass der HBD mit seiner jungen Mannschaft noch nicht die gleiche Erfahrung hat wie die routinierteren Berchemer. Die Düdelinger Mannschaft befindet sich noch voll in ihrem Entwicklungsprozess. „Vor der Saison hatten wir nicht unbedingt die Ambitionen, ganz oben mitzuspielen. Wir sind noch

eine junge Mannschaft, unser Ziel war es einfach, weiter an uns zu arbeiten. Natürlich will man dabei auch immer gewinnen“, erklärt der Nationalspieler. „Wir haben es dann fertiggebracht, gegen die großen Mannschaften mitzuhalten und zu gewinnen. Dadurch wurden auch die Ambitionen größer.“

Am Samstag muss der HBD nun gegen Berchem gewinnen, um die größer gewordenen Ambitionen am Leben zu halten. Die Lehren aus dem Käerjeng-Spiel hat Köller gezogen. „Wir müssen aktiver sein“, sagt er und nimmt dabei auch sich selbst in die Pflicht. „Das Wichtigste für mich als Außenspieler ist, das Selbstvertrauen nicht zu verlieren. Wenn sich die Gelegenheit bietet, einen Wurf zu nehmen, darf man keine Angst haben.“

Titelgruppe Herren

4. Spieltag, am Samstag:

20.15: Käerjeng - Red Boys

20.15: HBD - Berchem

20.15: Standard - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	3	30
2. HBD	3	27
3. Red Boys	3	27
4. Esch	3	17
5. Käerjeng	3	14
6. Standard	3	8

Relegation Herren

2. Spieltag, am Sonntag:

20.15: Petingen - Rümelingen

Bereits gespielt:
Diekirch - Mersch 41:31
Leudelingen - Redingen 29:25

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	2	4
2. Rümelingen	1	2
3. Leudelingen	2	2
4. Mersch	1	0
5. Redingen	2	0
6. Petingen	0	0

Kein Nationenpreis in diesem Jahr

REITSPORT Organisatoren stellen „Réiser Pärdsdeeg“ 2025 vor

Paul Krier

Vom 12. bis zum 15. Juni und vom 19. bis zum 22. Juni findet die diesjährige Auflage der traditionellen „Réiser Pärdsdeeg“ statt. Das große Reitportevent wurde am Donnerstag in Hesperingen der Öffentlichkeit vorgestellt, dies von Organisationschef François Thiry im Beisein von unter anderem Tom Jungen, Bürgermeister der Gemeinde Roeser, Georges D’Orazio von der Naturverwaltung ANF sowie Vertretern von Sponsoren und Presse.

Als wichtigste Neuigkeit teilte Thiry mit, dass man 2025 keinen Nationenpreis mehr im Rahmen der erst vor einem Jahr angekündigten Partnerschaft mit Longines organisieren könne. „Wir konnten uns mit dem europäischen Reitverband nicht auf ein Datum einigen. Wir hätten das Turnier viel früher und vor allem in den Pfingstferien veranstalten müssen. Das machte aber keinen Sinn, da viele Menschen dann im Urlaub sind“, erklärte der Vorsitzende der Turnierorganisatoren. Weiter seien in Deutschland und

Frankreich große Konkurrenzveranstaltungen an jenem Wochenende geplant. Die Partnerschaft mit der EEF sei aber nur ausgesetzt und könne zu jeder Zeit wieder fortgeführt werden.

Wie schon im Vorjahr wird dazu zusammen mit der ANF der „Dag am Bësch“ im Rahmen der „Pärdsdeeg“ stattfinden. „Wir wollen, dass die ganze Familie einen wunderschönen Tag in Roeser verbringen kann“, erklärte François Thiry zu Beginn des Empfangs. Weiter hat man das Glück, dass das zweite Turnierwochenende auf Nationalfeiertag fällt, wovon die Vereine aus Roeser, die stets an der Organisation des Springturniers beteiligt sind, ebenfalls profitieren können. Roesers Bürgermeister Jungen meinte dazu unter anderem, dass man den Volksfestcharakter der „Pärdsdeeg“ pflegen müsse. Der Reitverband in Luxemburg habe sich zusammen mit den „Réiser Pärdsdeeg“ entwickelt.

Was den Sport an sich betrifft, wird das erste Wochenende ein Turnier der Kategorie CSI 3* mit insgesamt drei Ranking-Sprin-

gen beinhalten. Am zweiten Wochenende werden beim CSI-1*-Event sowohl die luxemburgische Meisterschaft als auch die der Großregion in Roeser ausgetragen. Um bekannte Teilnehmer zu nennen, war es Ende Februar noch zu früh. „Wir hoffen auf gute Reiter, doch genau werden wir das erst Ende Mai wissen“, so Thiry.



Foto: LSN s&rl

Springreiter werden sich im Juni an zwei Wochenenden bei den „Réiser Pärdsdeeg“ messen

Tageblatt

Gewinnen Sie 2 Tickets für das Handball-EM-Qualifikationsspiel

Hier scannen

AXA LEAGUE

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

LUXEMBOURG LET'S MAKE IT HAPPEN

MEN'S EHF EURO2026 QUALIFIERS 2

12.03.2025 à 18h45

LUXEMBOURG vs BELGIUM

GYMNASIE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE WWW.TICKETS.FLH.LU

PLACES ASSISES Adultes : 20 € Moins 18 ans : 10 €

PLACES DEBOITS Adultes : 15 € Etudiants : 10 € Moins 18 ans : Gratuit

QUALIFIERS

MEMBER

International University of Health, Exercise & Sport

International University of Health, Exercise & Sport

HBD und Itua Etute „on fire“

HANDBALL AXA League, Titelgruppe: HB Düdelingen - HC Berchem 41:36 (16:15)

Carlo Barbaglia

Im Spitzenspiel des 4. Spieletages in der Play-off-Titelgruppe der Herren konnten sich die Düdelinger am Samstag zu Hause gegen Titelverteidiger Berchem unerwartet klar behaupten. Shooting-Star des Abends war HBD-Spieler Itua Etute, der eine Galavorstellung bot und nicht weniger als 15 Feldtore erzielte.

„Ich war heute ‚on fire‘ und nicht zu stoppen“, sagte der Düdelinger Rückraumwerfer Itua Etute gleich nach der Begegnung. „Die ganze Mannschaft hat eine Top-Leistung gezeigt. Es hat einfach alles geklappt. Durch diesen wichtigen Sieg bleibt sowohl in der Meisterschaft als auch im Pokal alles offen und es ist in beiden Wettbewerben noch alles möglich.“ In der Tat rückt die Tabellenspitze wieder ganz eng zusammen. Berchem behält zwar seine Leaderposition, der HBD und die Red Boys rücken aber bis auf einen Punkt an die Roeserbanner heran.

„Wir haben all unsere Joker aufgebraucht, wir können uns keinen Patzer mehr erlauben“, sagte HBD-Spieler Fynn Köller nach dem Unentschieden unter der Woche in Käerjeng in einem *Tageblatt*-Interview. Anfangs sah es jedoch auch gegen Berchem nicht sonderlich gut für die Düdelinger aus. Die Gäste führten in der 13' mit 8:5, vor allem Raphael Guden war mit fünf Toren maßgeblich am Vorsprung seiner Mannschaft beteiligt. Der HBD-Angriff war bei der Berchemer Abwehr relativ gut aufgehoben. Lediglich die Etute-Brüder sorgten bei den Hausherrn für Gefahr, insbesondere Itua Etute war mit seinen tollen Würfen die Lebensversicherung des HBD. Den Roeserbannern gelang es nämlich nicht, sich abzusetzen.

Bis zur 25' beim Stande von 10:13 sah jedoch alles noch

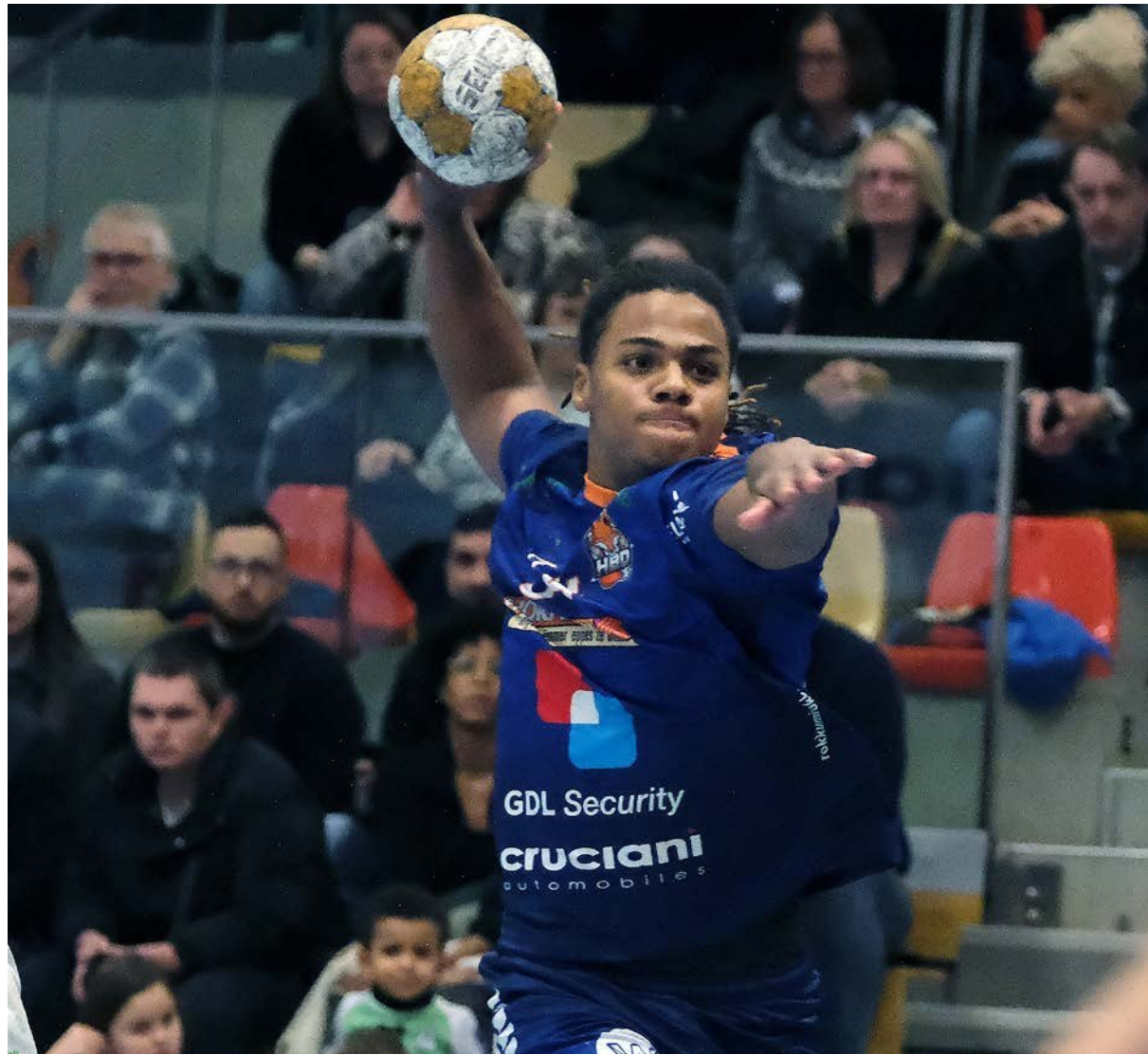


Foto: Editpress/Fernand Konnen

Mit voller Wucht: HBD-Spieler Itua Etute war am Samstag gegen Berchem nicht zu stoppen

nach Plan für die Gäste aus, die Schlussphase des ersten Durchgangs gehörte aber dem HBD. Torwart Hensen glänzte mit einigen sehenswerten Paraden und als neben den Etute-Brüdern auch F. Hippert und Zekan trafen, lagen die Düdelinger zur Pause sogar knapp mit 16:15 vorne. Die zweite Halbzeit war aus Sicht der Düdelinger ganz einfach nur beeindruckend. Mit Vollgas kamen die Hausherrn aus den Kabinen. HBD-Coach Martin Hummel

vertraute auf der Spielmacherposition auf den jungen Hugo Neuberg, und der sorgte für sehr viel Tempo und Wirbel und erzielte nebenbei auch noch einige ganz bemerkenswerte Tore. „Natürlich bin ich mit meiner persönlichen Leistung zufrieden. Unser Motto nach dem Seitenwechsel hieß Tempo machen und das ist uns voll gelungen. Jeder hat im zweiten Durchgang auf einem Topniveau gespielt“, sagte Neuberg nach der Partie. Mitte des

zweiten Abschnitts begannen die Gäste zu schwächeln.

Weyer, Biel und Co. konnten dem Tempospiel der Düdelinger nicht mehr folgen und als Itua Etute und Neuberg in der 50' den Vorsprung auf 33:27 ausbauten, war eine Vorentscheidung gefallen. Die Hausherrn ließen sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen und gewannen am Ende sogar ungefährdet. Der Berchemer Coach Marko Stupar suchte nach dem Abpfiff nach

Erklärungen für die deutliche Niederlage. „Unserem Gegner ist einfach alles gelungen. Die Düdelinger haben die Freiräume besser genutzt und im Gegensatz zu uns ihre Chancen reingemacht.“ Objektiv betrachtet war der HBD aber einfach die bessere Mannschaft und strotzte förmlich vor Spielfreude. Für den Traditionsclub aus der „Forge du Sud“ war es im vollbesetzten „Centre Hartmann“ mit ihrem neuen Maskottchen „Rusty“ jedenfalls ein auf allen Ebenen erfolgreicher und gelungener Abend.

Wegen der kommenden EM-Spiele der Nationalmannschaft folgt nun allerdings wieder eine dreiwöchige Meisterschaftsunterbrechung.

Statistik

HBD: Herrmann (8 Paraden), Hensen (6 P.) – F. Hippert 2, Steichen, Köller 3, Malano, Ilic 2, Zekan 7/3, Kouni, Schlesser, O. Etute 6, I. Etute 15, Schuster 1, Steffen, Neuberg 5
Berchem: Liszkai (9 P., davon 1 7m), Garcia (1 P.) – Moyon, Castilla, Guden 12/6, Weyer 4, N. Hippert, Wener 5, Stein C. Brittner 3, Mousel 2, Pereira 1, Ervacanin 3, Scheid, B. Brittner, Biel 6
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: HBD 3/4 – Berchem 6/6
Zeitstrafen: HBD 3 – Berchem 2
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 5:7, 15' 7:9, 20' 8:10, 25' 10:13, 30' 16:15, 35' 21:18, 40' 23:22, 45' 27:25, 50' 33:27, 55' 36:30
Zuschauer: 500 (offizielle Angabe)

Relegation

Herren

2. Spieltag:

Petingen - Rümelingen	30:36
Leudelingen - Redingen	29:25

Die Tabelle

Sp. P.

1. Diekirch	2	4
2. Rümelingen	2	4
3. Leudelingen	2	2
4. Mersch	1	0
5. Petingen	1	0
6. Redingen	2	0

So geht es weiter:

Nachholspiel, am Mittwoch:

20.30: Mersch - Petingen

3. Spieltag, am Samstag:

20.15: Rümelingen - Redingen

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Leudelingen

Am Montag:

20.30: Diekirch - Petingen

Titelgruppe

Herren

4. Spieltag:

Käerjeng - Red Boys	19:31
Düdelingen - Berchem	41:36
Standard - Esch	22:35

Die Tabelle

Sp. P.

1. Berchem	4	30
2. HBD	4	29
3. Red Boys	4	29
4. Esch	4	19
5. Käerjeng	4	14
6. Standard	4	8

So geht es weiter:

5. Spieltag, am 22. März

um 20.15 Uhr:

Red Boys - Berchem

Standard - Käerjeng

Esch - Düdelingen

Red Boys erteilen Käerjeng eine Lehrstunde

HB KÄERJENG - RED BOYS 19:31 (4:15)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben am vierten Spieltag der Titelgruppe deutlich mit 31:19 in Käerjeng gewonnen und sind in der Tabelle bis auf einen Punkt an Spitzenreiter Berchem herangerückt.

Red-Boys-Rückraumshooter Brice Aillaud sprach nach dem Match von einem „wichtigen Zeichen“. Nachdem die Differdinger an den ersten drei Spieltagen der Titelgruppe nur schwer in Tritt kamen, sind sie mit dem klaren Erfolg gegen Käerjeng nun endgültig im Meisterschaftskampf angekommen. „Wir haben in den letzten Spielen nicht das gezeigt, was wir können. Wir wollten heute unbedingt von Anfang an den Unterschied machen und die Freude wiederfinden, die wir ein bisschen verloren hatten.“ Ein Plan, der perfekt aufging.

Die Red Boys ließen am Samstag in der ersten Hälfte defensiv kaum etwas zu – und wenn doch einmal ein Käerjenger Spieler durchkam, war Schlussmann

Mudrinjak zur Stelle. Noa Huberty gelang so erst in der 9. Minute das erste Käerjenger Tor. Die Differdinger selbst hatten bis hierhin schon fünfmal getroffen.

HBK-Trainer Ben Schuster reagierte in der 12' mit einem ersten Time-out auf den schwachen Start seiner Mannschaft – und schob nur fünf Minuten danach ein zweites hinterher, weil bei seinen Spielern in dieser Phase nichts funktionierte. Huberty erzielte in der 18' den zweiten Käerjenger Treffer. Bis zur Pause sollten nur zwei weitere gelingen. Nach 30 Minuten führten die Red Boys deutlich mit 15:4 und hatten eigentlich schon für eine Vorentscheidung gesorgt.

Nach dem Seitenwechsel verwalteten die Roten ihren Vorsprung gekonnt. In der Schlussphase ließ Trainer Nikola Malešević seine zweite Reihe auflaufen, sodass am Samstag alle Red-Boys-Feldspieler, die auf dem Spielberichtsbogen standen, auch zum Einsatz kamen. Käerjeng war zwar in der zweiten Hälfte besser im Spiel und erzielte fast viermal so viele Tore wie in

Halbzeit eins, doch die Red Boys waren ihnen einfach in allen Bereichen überlegen.

„Es ist für uns ein wichtiger Sieg, auch im Hinblick auf die weitere Saison“, so Aillaud. „Wir waren heute von Anfang an voll da und haben vor allem in der ersten Halbzeit defensiv einen super Job gemacht. Das war top und ist das, was wir in allen Spielen machen müssen.“

Nach dem überraschenden 36:36-Unentschieden gegen Düdelingen am vergangenen Mittwoch ist Käerjeng dagegen

Statistik

Käerjeng: M. Lallemand (1-17', 43-60', 7 Paraden), Felici (17-43', 3 P.) – Huberty 7, Mitev 2, Ahoosi, Karamehmedovic 1, Ferreira, Di Nicola, Edgar 2, Meis, Veidig, Radoncic, Murera, Darnois 1, Zekan 3/2, Vrgoc 3
Red Boys: Mudrinjak (1-60', 14 P.), Auger – Becvar 1, Picco 2/1, Aillaud 6/1, Afonso, Rahim 1, Ballet 3, Semedo 8, Togno 3, Jean Louis 2, Rac 4, Guerreiro 1, Leleux, Peixoto, Ouzrour
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: Käerjeng 3 – Red Boys 7
Siebenmeter: Käerjeng 2/2 – Red Boys 2/3
Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 1:5, 15' 1:7, 20' 2:11, 25' 3:14, 30' 4:15, 35' 7:18, 40' 8:10, 45' 11:25, 50' 13:27, 55' 18:29
Zuschauer: 200 (geschätzt)